

Archäologietour Nordeifel 2011



Schleiden: Im Kontrollgang der Urfttalsperre

Lage:

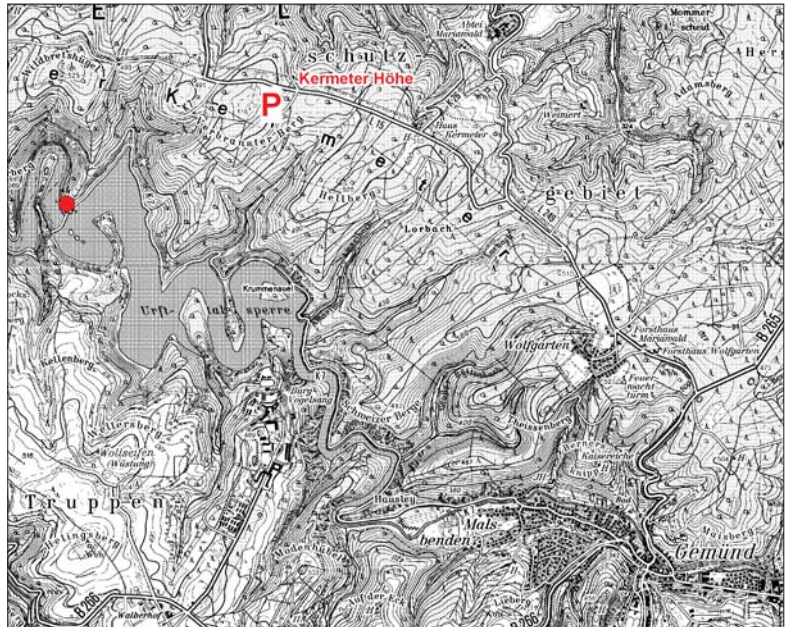
6,6 km nordwestlich von Schleiden-Gemünd im Nationalpark Eifel

Anfahrt:

In Schleiden-Gemünd auf die B 265/Dürener Straße, dann auf der L 249 und der Kermeter-Hochstraße zum **Parkplatz Kermeter-Höhe**; von dort **Urftsee-Pendelbus** (von 10.00–15.45 Uhr alle 30 min.) bis zur Staumauer.

Alternativ: **Buslinie 231** bis Urfttalsperre/Haftenbach, 800 m Fußweg bis zur Staumauer. Weitere Möglichkeit: **Schiff von Einruhr**, stündlich ab 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr zur Staumauer.

Geokoordinaten 6.42012/50.60363



Ausschnitt Topografische Karte 1:50.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2011).

Die Urfttalsperre wurde zwischen 1900 und 1905 nach den Plänen des Aachener Professors Otto Intze erbaut und gilt als Meilenstein des modernen Talsperrenbaus. Mit einer Höhe von 58 m und einer Länge von 226 m an der Mauerkrone war sie die größte Talsperre im damaligen Europa.

Das Mauerwerk der Talsperre besteht aus örtlich gewonnenen Grauwacke- und Tonschiefersteinen, die mit einem Mörtel aus Sand, Trass (kleingemahlener Bimssteintuff) und Kalk verbunden wurden. So entstand eine gebogene Gewichtsstaumauer mit einer wasserseitigen Erdvorschüttung, die bis etwa zur halben Staumauerhöhe reicht und auch als Intze-Keil bezeichnet wird. Zur Hochwasserentlastung schließt an die Talsperre ein 50 m hoher Kaskadenhang mit 33 Stufen an. Diese hat man entweder mit leichter Innen- oder Außenrundung gebaut, um bei einem Hochwasser den Wasserstrahl zu lenken.

Der Bau der Talsperre wurde beschlossen, da der Wasserpegel der Rur sehr stark schwankte. Hoch- und extreme Niedrigwässer führten z. B. zu Betriebsausfällen bei Mühlen und Industriebetrieben wie Papierfabriken im Dürener Raum. Seit ihrem Bau staut die Talsperre die Urft an und sorgt für einen gleichmäßigen Wasserpegel und Schutz vor Hochwasser. Zudem wird Strom gewonnen. Vom Urftstausee verläuft ein 2,7 km langer Stollen, der Kermeterstollen, durch den Höhenzug Kermeter und endet im 110 m tiefer liegenden Kraftwerk Heimbach. Turbinen erzeugen hier durch Wasserkraft 16 MW Strom.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Urfttalsperre und der Kaskadenhang stark beschädigt, nach dem Krieg aber wieder instandgesetzt. Um die Talsperre heutigen Sicherheitsvorschriften anzupassen, wurden 1994–1999 bei vollem Betrieb zwei Kontrollgänge in die Staumauer eingebaut, z. T. mit einem schonenden Sprengverfahren. Außerdem installierten Ingenieure zahlreiche Messeinrichtungen und ein Drainagesystem.

Der Urftstausee hat ein Fassungsvermögen von 45 Mio m³ und erstreckt sich auf 12 km Länge. Durch das Aufstauen des Wassers wurde das ehemalige Ufer der Urft überschwemmt und mit ihm auch einige archäologische Fundstellen und Höfe, wie beispielsweise Krummenauel.

Programm:

- Führungen auf und in der Staumauer um 11:00, 13:00 und 15:00 Uhr durch Mitarbeiter des Wasserverbands Eifel-Rur, Dauer ca. 1 h
- Informationen zu Archäologie im Bereich von Stauseen durch Wiebke Hoppe M.A., LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
- Präsentation historischer Pläne zum Staumauerbau
- Bau von AquaScopen mit dem Wasser-Info-Zentrum Eifel



Luftbild der Urfttalsperre (Foto: Wasserverband Eifel-Rur).

Gastronomie:

- Restaurant auf der Staumauer

Weitere touristische Angebote:

- Geführte Wanderung mit Blick auf die Talsperre entlang des Obersees bis zur Urftseestaumauer, Gesamtstrecke ca. 9 km. Startpunkt: Parkplatz Kermeter 10:00 Uhr, Wanderung zurück zum Parkplatz ca. 15:00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, für den Rückweg den Pendelbus zu nutzen. Die Teilnahme an der Wanderung ist kostenfrei. Der Pendelbus ist kostenpflichtig.
- Geführte Radwanderung mit Elektro-Räder zur Urftseestaumauer, Gesamtstrecke ca. 25 km, Startpunkt: Nationalpark-Tor Gemünd, 10:00 Uhr, Ankunft Gemünd ca. 15:00 Uhr, Preis pro Person 25,00 €, Mindestteilnehmerzahl 15, maximal 30 Personen.

Anmeldung erforderlich bis spätestens 26.09.2011

Bitte folgenden Hinweis beachten:

Der Außenbereich der Staumauer ist barrierefrei gestaltet. Die Besichtigung der Staumauer erfolgt auf eigene Gefahr. Es müssen ca. 600 Stufen überwunden werden, daher sollten Sie gut zu Fuß sein, nicht unter Klaustrophobie leiden und festes Schuhwerk tragen.

Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2011:

- Nach Kall-Dalbenden zur römischen Eifelwasserleitung auf der B 265, B 266 und der L 204 über Gemünd und Kall Richtung Sötenich/Urft fahren, in Dalbenden den Hinweisen für PKW folgen, Geokoordinaten 6.57564/50.51472.
- Nach Zülpich-Enzen zu den spätantiken Sarkophagen an der Pfarrkirche St. Kunibert auf der B 265 nach Düttling fahren, dort auf die Römerstraße/K 10 abbiegen und über Berg und Floisdorf nach Schwerfen fahren, die B 477 am Kreisel queren und Richtung Enzen abbiegen, Theudebertstr. 59, Geokoordinaten 6.69577/50.65649.

Ihre Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn
Tel 0228 9834-175, Fax 0228 9834-119
ulrike.muessemeier@lvr.de
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de

Tourist-Info im Nationalpark-Tor Gemünd
Kurhausstraße 6, 53937 Schleiden/Eifel
Tel 02444 2011, Fax 02444 1641
info@natuerlich-eifel.de
www.natuerlich-eifel.de



Schleiden

